

schrieben hat. Er ist auf einem Zettel mit Bleistift geschrieben, trägt keine Unterschrift und lautet etwa: „Ich bestreite alles, habe jedoch ein Vereidigungssystem für alle vorbereitet. Von eurem Zeugnis hängt alles ab. Wie ich habe, habt ihr alles entfällt und meinen Namen genannt. Kennt keine Namen. Das Verständnis muß absolut geändert werden. Sagt, ihr habt mich mit Apollonio verwechselt. Ihr seid Herren der Situation, da Frumis und die anderen geflohen sind. Bei der Polizei habt ihr nicht geflohen. In allen übrigen, wenn ihr zu einem Verständnis demogen werdet, lasst immer den Petronio als Anstifter erscheinen, wie es auch Laifache ist. Nach dem Fiasco mit der Anwerbung der Freiwilligen hätte alles aufhören sollen, doch Petronio drängte vorwärts. Sagt das in Euch beliebigen Ausdrücken. Wis jetzt leugne ich, werde aber etwas zugehen. Ihr müßt mich unterstützen. Beginnt damit, daß ihr sagt, ich war nicht in „Buen Pastore“, wie dies ja richtig ist, und daß ich nicht wissen konnte, daß in dem Pakete Bomben waren. Antworten könnt ihr mir außer auf diesem Wege auf folgende Weise: Wenn ihr beim Spaziergange die Garibaldi-Hymne pfeifen hört, so frage ich Euch. Laifachend geschweigt und Seiten hoch bedeutet: Ja, Cozzi, ich schwöre, dir's Laifachend an der Stirn, Nase gebeugt heißt: Nein, Cozzi, ich kann nicht.“

Nach Aufzählung einiger Orte, wohin mehrere Komiteemitglieder geflohen sind, heißt es weiter: „Vetier mit Eure Unterstützung in dem auseinandergelassenen Sinne. Seid eingedenk, daß ihr mir sie leihen müßt. Sagt, daß die erste Zusammenkunft veranlaßt war, um zu erfahren, welche Anzahl von Freiwilligen hier gemacht werden könnte. Dann hätte alles aufhören sollen, aber Petronio und Frumis haben daraus Nutzen gezogen, und mitzureden. Wenn ihr beim Spaziergange die Hymne der Liga hört, so heißt das, daß auch ich aufhöre mit dem Zeugnis. Also denkt daran, ihr müßt mir das keine Opfer bringen, sonst werde ich Euch auch nicht schonen.“

Cozzi gibt an, er habe sich zwar unschuldig gefühlt, aber schwer kompromittiert und habe den Brief geschrieben, um Suban an Umständen zu erinnern, die er vielleicht verzeihen haben konnte.

Der Präsident bringe dann das Protokoll des Untersuchungsrichters zur Verteilung, aus welchem hervorgeht, daß der Brief von Cozzi herrührt.

Der Präsident läßt hierauf zwei Exprotokolle verlesen, die von Seite des Triester Untersuchungsrichters, des Gerichtsfretärs Dr. Albert Barzaj an ihn gerichtet worden sind. Dr. Barzaj schreibt, daß er aus den Gerichtsakten der Triester Zeitungen ersehen habe, daß zwischen der Aussage des Suban und seinen Protokollen sich Widersprüche ergeben haben und deshalb gezwungen sei, festzustellen, daß die Angaben des Protokolls richtig seien. Er sei unwar, daß das Verhör Subans, in dem er gefanden hat, um 9 Uhr Abends stattgefunden habe, ebenso, daß er zu diesem Verständnis durch die Täuschung demogen wurde, seine Mitbeschuldigten hätten bereits gefanden. Demgegenüber stelle er fest, daß das Verständnis Subans in einem Verhör von 4 bis 7 Uhr Abends dauerte. Er habe dann Suban nur mit dessen Einverständnis in der Nacht verhört, um die Untersuchung abzukürzen.

Dr. Elbogen: Das ist eine merkwürdige Wendung, die in einem österreichischen Gerichtsprotokoll wohl nicht zu erwarten war. Ich bitte zu konstatieren, daß diese Briefe kein gerichtsbefugtes Dokument sind.

In einem zweiten Briefe erklärt Dr. Barzaj, daß das Protokoll über die Abnahme des von Cozzi geschriebenen Briefes vollkommen der Wahrheit entspreche. Er habe auf Suban keinerlei Zwang ausgeübt, sondern dieser habe ihm den Brief freiwillig gegeben.

Damit wird die Verhandlung geschlossen.

(Krida.) Vor einem Erkenntnisenate, dem O. G. R. Dr. Gumpert präsiert, hatte sich heute der Tuchhändler Josef Porbes wegen schuldbarer Krida (Verlust 35.000 Kronen) zu verantworten. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu vierzehn Tagen strengen Arrestes.

Wiener Gemeinderat.

(Öffentliche Sitzung vom 24. Mai.)

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Lueger eröffnet die Sitzung mit folgender Mitteilung: Der Generaladjutant Sr. Majestät des Kaisers Sr. Erzherzog O. v. Graf Paar richtet an mich folgendes Schreiben: „Sr. I. und I. Apostolische Majestät gestützt den vom Gemeinderate der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in seiner Plenarsitzung vom 16. d. M. dargebrachten Dank für Allerhöchsterseits allergnädigste Teilnahme und Begünstigung anlässlich des Brandunglücks vom 15. d. M. im I. Bezirke, Schotten-Bastei Nr. 4, huldvoll entgegenzunehmen. Im Allerhöchsten Auftrage habe ich die Ehre, hievon Euer Hochwohlgeboren in Erwidrerung des geschätzten Schreibens vom 18. d. M. Mitteilung zu machen.“

Vizepräsident Ritter von Haberla richtet an den Bürgermeister folgendes Schreiben: „Sr. I. und I. Apostolische Majestät haben geruht, mir durch den Generaladjutanten zur Verteilung an die bei den Brandunglücke im I. Bezirke, Schotten-Bastei Nr. 4, verletzten und verdienstvollen Sicherheitswachen und Feuerwehrmännern sowie an verletzte und bedürftige Privatpersonen den Betrag von 4000 Kronen zukommen zu lassen. Außerdem sind mir auch von privater Seite Geldbeträge zum gleichen Zwecke zur Verfügung gestellt worden. Von der Spende Sr. I. und I. Apostolischen Majestät und den sonst mir zugekommenen Spenden habe ich den Betrag von 5000 Kronen für die bei dem erwähnten Anlasse verletzten Feuerwehrmännern bestimmt und erlaube ich mir, diesen Betrag Euer Hochwohlgeboren zu dem gedachten Zwecke unter Einem zu übermitteln.“

Bürgermeister Dr. Lueger bemerkt hierzu: Die Versammlung nimmt diese Mitteilung mit Dankbarkeit entgegen und

sie wird gewiß einverstanden sein, wenn ich Sr. Majestät dem Kaiser in der Audienz, welche mir allergnädigst für morgen gewährt wurde, den Dank auch mündlich zur Kenntnis bringe. (Beifall.)

Bürgermeister Dr. Lueger verliest einen Magistratsbericht über die am 8. d. M. erfolgte Entgeltung eines Wagens der Dampf-Stramway.

Nach einer Zuschrift des Bezirks-Schulrates sind für den Bezirksbezirk nach § 28, lit. a., des neuen Schulunterrichtsgesetzes vom 25. Dezember 1904 22 Mitglieder von der Gemeindevorstellung in den Bezirks-Schulrat zu wählen. Die Konstituierung der Orts- und Bezirks-Schulräte habe so zu erfolgen, daß diese Behörden mit dem Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Juli 1905 sofort die ihnen zugewiesenen Geschäfte übernehmen können.

Bürgermeister Dr. Lueger teilt weiter mit: Durch das Ableben des Herrn Vizebürgermeisters Strobach ist die Wahl eines Mitgliedes in die Donau-Regulierungs-Kommission, eines Mitgliedes in die Kommission für Verkehrsanlagen und eines Mitgliedes in die Rathausstellen-Kommission erforderlich. Weiter ist infolge Ablaufes der Funktionsdauer die Wahl eines Mitgliedes in das Kuratorium des Vereines zur Ausgrabung der römischen Stadt Carantum notwendig. Ich werde diese Wahlen auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen setzen lassen.

Gemeinderat Herrmann sagt, ob der Bürgermeister mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dahin trachten wolle, daß die gegenwärtig provisorisch in der Gernatgasse im 9. Bezirke untergebracht Pupillenanstalten cheftens von dort emigrieren werde und daß die Pupilstanten überhaupt in einer Art und Weise untergebracht werden, daß eine Schädigung der Nachbarschaft nicht stattfindet.

Bürgermeister Dr. Lueger verliest einen Magistratsbericht, in welchem der Anschauung Ausdruck gegeben wird, daß es im Interesse der Nachbarschaft geboten sei, an den Krankenanstaltenfonds, beziehungsweise an die I. niederösterreichische Statthalterei das Ersuchen zu richten, diese provisorisch untergebrachte Pupillenanstalten cheftens an einen anderen, geeigneten Ort zu verlegen.

Gemeinderat Dr. Dabbein stellt unter Hinweis auf den Verkauf des hiesigen Gemäldes „Simons Blendung“ aus der Sammlung des Grafen Schönborn-Buchheim an das Städtische Kunst-Institut in Frankfurt am Main die Anfrage, ob Herr Bürgermeister geneigt sei, auf gesetzliche Verhältnisse hinzuwirken, durch welche hinsichtlich aller Kunstwerke im Sinne der in Italien entwickelten Edicta palaeo-archaeologica ein Verbot oder ein Vorrecht zu Gunsten des Staates und der Gemeinde Wien begründet wird.

Bürgermeister Dr. Lueger bemerkt, daß er die Angelegenheit dem Magistrat behufs Veranlassung des Notwendigen und Zweckdienlichen übermitteln werde.

Gemeinderat Hallmann beantragt, zum Andenken an den verstorbenen Vizebürgermeister Josef Strobach eine Gasse im 5. Bezirke nach demselben zu benennen.

Gemeinderat Grunbler beantragt, der Gemeinderat wolle die Errichtung eines Gemeinde-Bermittlungsamtes im 9. Bezirke nach dem Muster und den Modalitäten wie im 1. Bezirke beschließen.

Die Anträge werden dem Stadtrate zugewiesen.

Hierauf wird zur Erledigung der Tagesordnung geschritten.

Gemeinderat Rissaweg berichtet über die Austragung verschiedener Streitfragen zwischen der Gemeinde Wien und der I. priv. Südbahn-Gesellschaft und beantragt die Genehmigung des bereits mitgeteilten Übereinkommens. (Ohne Debatte angenommen.)

Gemeinderat Kauer beantragt den Ankauf von Baustellen in der Feringgasse im 13. Bezirke für Zwecke der städtischen Straßenbahnen und zum Zwecke der Vergrößerung der Schule in der Siebenbrunnengasse im Gesamtausmaße von circa 2675 Quadratmetern. (Angenommen.)

Nach Vornahme von Ausschusswahlen wird die Beratung über die Herstellung eines Wald- und Wiesengürtels um Wien fortgesetzt.

Gemeinderat Dr. Hein empfiehlt, das Projekt auch vom Standpunkte einer gewissenhaften Vermögensverwaltung zu überprüfen. Er schätze die Gesamtkosten auf mindestens 50 bis 60 Millionen Kronen. Vor allem müßten Mittel gegen den Abtrieb des Waldes gefunden werden. Dies hätte nach dem Muster von Kärnten, Salzburg und Steiermark durch die Landesgesetzgebung zu geschehen. Alle Bemühungen müßten darauf gerichtet sein, durch Verschärfung des Forstgesetzes und strenge Handhabung der Bauordnung den Wald- und Wiesengürtel zu erhalten, mit dem die Natur die Stadt Wien umgeben hat und der vor dem Projekte den Vorkug habe, daß er die Stadt Wien nicht belaste. Redner beantragt die Annahme der folgenden Resolution: „In Erwägung, daß nach dem Erlasse des k. k. Ministeriums vom 17. September 1881, welcher als Durchführungsverordnung zum Reichs-Forstgesetz zu betrachten ist, bei Waldrodungen nicht nur auf die Forstverhältnisse, sondern auch auf die Rückwirkungen in klimatischer und atmosphärischer Hinsicht Rücksicht zu nehmen ist; in weiterer Erwägung, daß die Erhaltung des westlich und nördlich von Wien bestehenden Waldes bei der herrschenden Westwindrichtung für die sanitären Verhältnisse von Wien von allgrößter Bedeutung ist, hält der Gemeinderat der Stadt Wien die sofortige Annahme und strenge Durchführung des im niederösterreichischen Landtage eingebrachten Gesetzentwurfes zur Erhaltung des Wiener Waldes für dringend und unabweislich geboten.“ (Beifall.)

Gemeinderat Bifferey begrüßt die Schaffung eines Wald- und Wiesengürtels wärmstens. Es sei aber nicht notwendig, daß in der unmittelbaren Nähe des Praters, der Lobau und des Jentalfriedhofes Gartenanlagen geschaffen werden, da dies die Sache wesentlich verteuere. Auch sei er dagegen, daß auf den wertvollen Gründen an der Uferpromenade in der Lobau eine Parkanlage geschaffen werde. Diese wären als Fabrikgründe gut zu verwerten. Er sei dafür, daß ein Ausschuss gewählt werde, welcher über die wirkliche Ausgestaltung, respektive Herstellung des Parks erst Bericht erstatten soll. Redner be-

antragt schließlich folgende Resolution: „Der Wiener Gemeinderat erklärt, daß die sanitären Interessen der Stadt schon jetzt, aber ganz besonders für die Zukunft es gebierlich erscheinen, daß der Waldbestand im Westen und Nordwesten nicht nur dauernd erhalten bleibt, sondern auch gesetzliche Bestimmungen je eher für die mögliche Aufforstung besonders der kahlgeschlagenen Vorberge getroffen werde. Weiter stellt Redner folgenden Antrag: „In das Projekt sind anzunehmen für den 21. Bezirk a. die Aunsee zwischen der Franz-Joseph-Bridge und Nordwestbahn und b. die Auen rechts der Straße nach Stadlau an der Kreuzung mit der Kagranerstraße.“

Gemeinderat Altmeyer wünscht statt der Hochstraße eine Waldstraße und bezeichnet die bezügliche Trasse.

Gemeinderat Ritter von Goldschmidt bemerkt, es sei notwendig, daß die gesetzlichen Bestimmungen über die Waldkultur ausgehalten würden. Er wünscht, daß bei der Anlage der Hochstraße auf die künftige Ausgestaltung der Verkehrsbedürfnisse durch genügende Breite Rücksicht genommen werde. Redner spricht seine Freude darüber aus, daß die Stadt Wien so weit sei, daß man an so weittragende Projekte denken könne, und erklärt, in diesem Sinne für das Projekt zu stimmen.

Es wird Schluss der Debatte beantragt und angenommen.

Zum Worte sind gemeldet: die Gemeinderäte Heibig, Bögl, Gränber, Oppenberger, Vieschlawel, Schummeier und Dr. Klobberger, sämtlich pro.

Bürgermeister Dr. Lueger erteilt dem Gemeinderate Schummeier das Wort zu einer Erklärung. Dieser erklärt, daß auch seine Partei für das Projekt sei. Er wünscht aber, daß auch die inneren sanitären Verhältnisse verbessert werden mögen, vor allem, daß die Schmelz befestigt werde.

Gemeinderat Gränber ist mit der vom Gemeinderate Altmeyer vorgeschlagenen Trasse nicht einverstanden. Dem Herrn Bürgermeister müssen alle für die Anregung herzlich dankbar sein. Er bittet die Anträge so anzunehmen, wie sie vorliegen.

Es folgt das Schlusswort des Referenten, worauf zur Abstimmung geschritten wird.

Der Stadtratsantrag wird einstimmig angenommen. Weiter wird die vom Gemeinderate Dr. Hein beantragte Resolution einstimmig angenommen. (Beifall.) Der Antrag des Gemeinderates Bifferey betreffend den 21. Bezirk wird einstimmig unterfützt und dem Stadtrate zugewiesen. Die Resolution Bifferey wird mit Rücksicht auf die angenommene Resolution Dr. Hein vom Antragsteller zurückgezogen.

Zum Schlusse bemerkt Bürgermeister Dr. Lueger: Die Sache ist nun erledigt. Ich sage herzlichsten Dank dafür. Ich weiß sehr gut, daß die Sache nicht innerhalb eines oder zweier oder dreier Jahre durchzuführen werden kann, sondern daß dieses Werk nur nach und nach im Verlaufe von gewiß mehreren Jahren durchgeführt werden kann. Aber ich möchte doch noch ein solches Wort dieses Wald- und Wiesengürtels sagen, ich möchte es von mancher Seite als Lustsache hingestellt haben, welche teilweise wenigstens erleben, weil ich der Überzeugung bin, daß ein solches Werk einer Stadt wie Wien nur zur größten Ehre gereichen kann. Die Straße wird, wie sie das Regulierungs-Bureau plant, ein Juwel. Sie wird so schön, wie sie schöner nicht gedacht werden kann. Ein Teil besteht ja schon; es ist die Straße von Reumannsborg nach Hüttelhof, die zu den schönsten Straßen zählt, die existieren. Wenn man diese Straße wandert, dann geht einem das Herz auf über die Schönheit des Wiener Waldes. Ich danke Ihnen für die heutige einstimmige Annahme. Es wird mir zur Ehre gereichen, wenn ich nur einen Teil dieses Projektes durchzuführen imstande bin. (Beifall.)

Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

In den 18gliedrigen Ausschuss zur Beratung der Frage einer eventuellen Zolltrennung von Ungarn werden gewählt: Vizebürgermeister Dr. Neumann und die Gemeinderäte Horner, Armann, Wenda, Dr. Ritter von Dorn, Dirbed, Bögl, Heibig, Graba, R. M. Mayer, Müller, Oppenberger, Dr. Reich, Urban und Wilhelm.

Wiener Stadtrat.

(Sitzung vom 24. Mai.)

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Lueger begrüßt und beglückwünscht die im Saale erschienenen neugewählten Vizebürgermeister Dr. Reumann und Dr. Horner namens des Stadtrates. Dem aus dem Stadtrate scheidenden neugewählten Landes-Ausschusse Vieschlawel widmet der Bürgermeister warme Worte der Anerkennung.

Nach einem Berichte des Stadtrates Dr. Krenn wird die Systemisierung einer Bezirksarztsstellen zweiter Klasse im Status des Stadtphysikates genehmigt.

Nach einem Berichte des Stadtrates Gsottbauer wird die Einführung der elektrischen Beleuchtung auf dem Plage vor dem Bürgerversorgungshaus im 9. Bezirke prinzipiell genehmigt. Für die noch im heurigen Jahre zu verlegenden Beleuchtungskabel werden 2000 Kronen bewilligt.

Stadtrat Oppenberger beantragt, ein Effekt auf die städtische Bauparzelle 2. Bez., Karnelegasse E. 3. 5307 im Ausmaße von 425 68 Quadratmeter um den Einheitspreis von 175 Kronen pro Quadratmeter anzukommen. (Angenommen.)

Sport.

Rennen zu Wien 1905.

(Derby-Meeting. — Erster Tag. — Donnerstag, den 25. Mai.)

1. Maiden-Rennen der Zweijährigen. Preis 3400 Kronen. Distanz 1000 Meter.